

Ein Brand und seine Gefahren

Im Gespräch mit Wissenschaftlern: „Per se ist jeder Brandrauch schädlich“

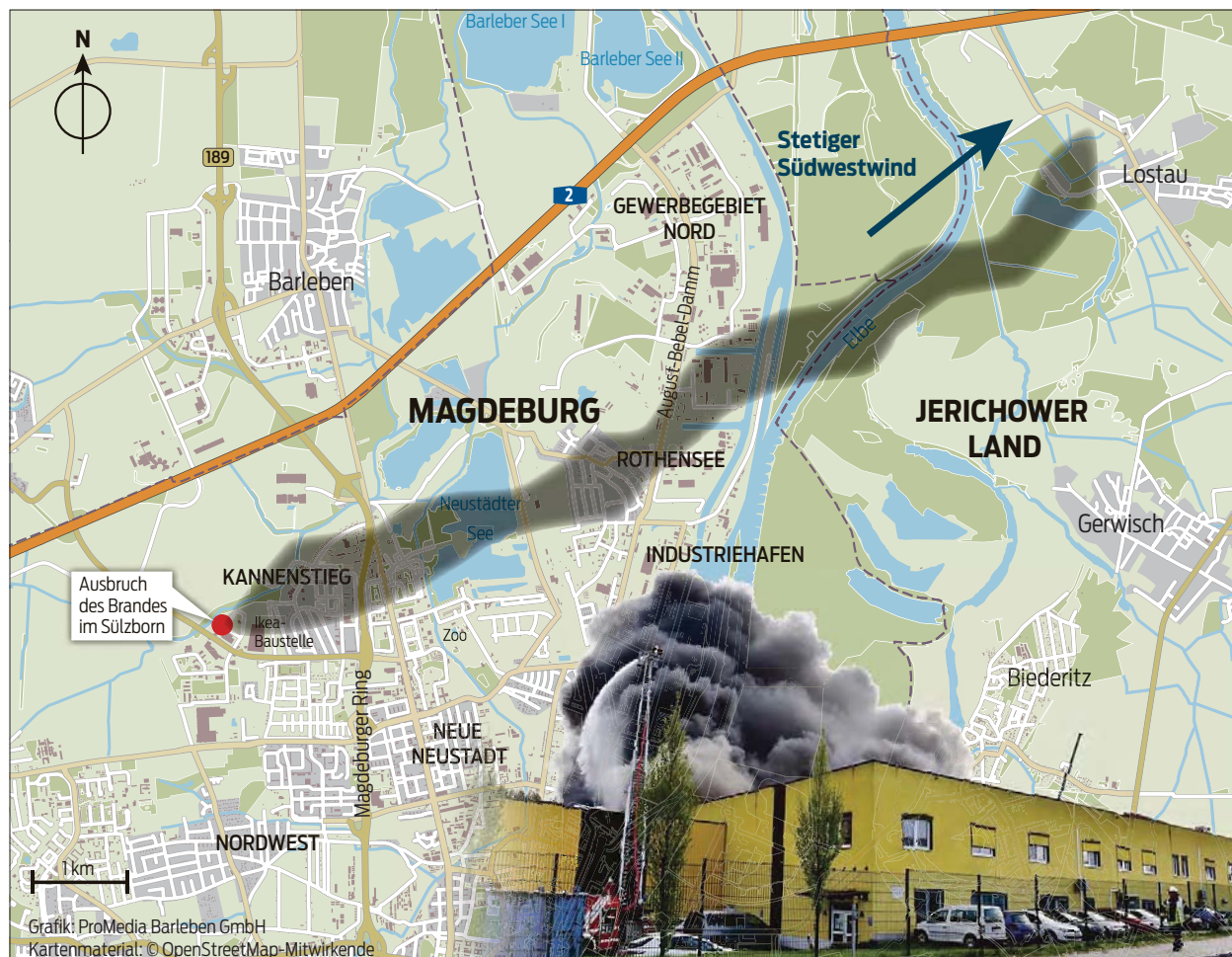
Eine dicke schwarze Rauchwolke zog vor zwei Wochen über Magdeburgs Norden. Deswegen haben die Einsatzkräfte beim Großbrand die Luft auf Schadstoffe überprüft. Dabei gab es Entwarnung. Ergebnisse von Löschwasser und Boden im Auftrag der Stadt stehen noch aus.

Von Franziska Ellrich
Sülzgrund • „Jede Art von Brandrauch ist giftig.“ Das erklärt Professor Michael Rost von der Fachhochschule Magdeburg-Stendal im Gespräch mit der Volksstimme. Fast zwei Wochen ist es her, dass die große schwarze Wolke vom Brand einer Kunststoffrecyclinganlage im Sülzgrund in Richtung Neustädter See über Magdeburg hinwegzog. Jede Menge Plastikmüll stand in Flammen. „Der Kunststoff an sich ist erst mal nicht giftig“, macht Michael Rost deutlich. Schädlich seien erst die Stoffe, die beim Verbrennen entstehen.

Dazu gehört unter anderem Kohlenstoffmonoxid. Kunststoff neigt Michael Rost zufolge wie jede Menge anderer Stoffe zu unvollständiger Verbrennung. Es kommt dabei immer auf die Sauerstoffzufuhr an. Das kann bedeuten: Der enthaltene Kohlenstoff wird unter anderem zum giftigen Kohlenstoffmonoxid verbrannt. Und das kommt gar nicht so selten vor. Das ist selbst der Fall, wenn Holzkohle in einem Grill abbrennt. Die meisten Todesopfer bei einem Brand würden wegen des Rauches sterben, erklärt der Professor.

Auch an dem tief-schwarzen Rauch war der im Kunststoff enthaltene Kohlenstoff beim vergangenen Großbrand schuld. „Die Farbe sagt allerdings erst mal nichts über die Gefahr aus“, erklärt Tim Romahn. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich „Vorbeugender baulicher Brandschutz“ von Michael Rost. Ehrenamtlich engagiert sich Tim Romahn bei der Freiwilligen Feuerwehr Südost. Dort ist der Magdeburger Wehrleiter und war mit dem ABC-Messwagen während des Großbrandes im Einsatz.

So ein Einsatzfahrzeug, das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz gestellt wird, gibt es in Magdeburg zweimal, ei-



Vom Sülzgrund in Richtung Lostau zog die Rauchwolke vom Großbrand in einer Kunststoffrecyclinganlage.



Michael Rost



Tim Romahn

nes steht im Gerätehaus der Diesdorfer Kameraden und eines in Südost. Ob die große Zahl der verschiedenen Partikel und Gase in dem Rauch zur Gefahr für die Bevölkerung werden kann, wird mit den Messgeräten auf dem Wagen so schnell wie möglich überprüft.

„Entweder die beiden Fahrzeuge sind gleichzeitig unterwegs, zum Beispiel je eines entlang einer Seite des Ausbreitungskegels“, spricht Tim Romahn aus Erfahrung. Oder: Ein ABC-Fahrzeug bleibt an der Einsatzstelle und koordiniert den anderen Wagen. So lief es jetzt beim aktuellen Großbrand.

Tests mit Prüfröhrchen und Mehrgasmessgerät

Wetterdaten wie Windgeschwindigkeit und Windrichtung behalten die Einsatzkräfte dabei die gesamte Zeit im Auge. Immer vor dem Hintergrund: Wohin zieht der Rauch? In dieser Richtung messen dann die Einsatzkräfte in den Grenzbezirken der Rauchwolke sowie an festgelegten Punkten in den

betroffenen Stadtteilen. Dazu gehörte Kanneustieg. Und zwar funktioniert das Ganze sowohl mit elektronischen Mehrgasmessgeräten, deren Sensoren auf sogenannte Leitsubstanzen im Brandrauch reagieren. Dazu gehört Kohlenstoffmonoxid. Gemessen werden damit allerdings auch Stickoxide und Schwefelwasserstoff. Zusätzlich kommen Prüfröhrchen zum Einsatz, die mit einer Handpumpe bedient werden müssen. So strömt die Luft aus der Umgebung durch die an beiden Seiten offenen Glasröhrchen, in denen unterschiedliche Felder mit Indikatoren sich verfärben würden, sobald die Konzentration einen festgelegten Grenzwert überschreitet. Damit ist eine erste Orientierung möglich.

Gebe es bei einem Stoff einen Ausschlag, würden weitere Messungen durchgeführt, erläutert Tim Romahn. Doch die beruhigenden Ergebnisse der Auswertung standen am Freitag vor zwei Wochen schnell fest: Keine Gefahr für die Bevölkerung. Ergebnisse aus Proben vom Löschwasser sowie vom Boden des Versickerungsbekens neben dem Feuerlöschteich stehen noch aus. Das er-

klärte Stadtsprecherin Josefine Frenz auf Nachfrage der Volksstimme. In circa zwei Wochen soll klar sein, ob sich dort noch Schadstoffe befinden.

Weitere Messungen sind vom Umweltamt allerdings nicht angedacht. Maßgeblich dafür sei Frenz zufolge der Brandverlauf: „Nach bereits rund 60 Minuten war der Brand so weit von der Feuerwehr unter Kontrolle gebracht, so dass keine weitere sichtbare Rauchgasemission auftrat.“ Der stetige Südwestwind sei begünstigend dafür gewesen, dass der Brandrauch sich verdünnte und abzog.

Bei Rauch immer Türen und Fenster schließen

Noch im Februar, nach dem Großbrand in einer Lagerhalle in Buckau, hatten Kindertagesstätten in der Nähe Probleme mit Ascheresten auf dem Außengelände. Der Sand musste ausgetauscht werden. Mit so einer Folge sei im Fall Sülzgrund nicht zu rechnen, erklärt Stadtsprecherin Josefine Frenz. „Nach Auflösung der Rauchwolke war die Gefahr eines Ausfalls von Feststoffen nicht mehr gegeben“, sagt Frenz.

Auch Wissenschaftler Michael Rost macht deutlich: Bereits ein bis zwei Tage später wäre – wenn überhaupt – ein wenig Ruß runtergekommen. Und selbst wenn der zum Beispiel im Neustädter See gelandet ist, wäre die Menge so gering, dass sich der Ruß dem Professor zufolge problemlos verdünnen würde. „Bei dem Brand wurden aber keine Niederschläge von Feststoffen festgestellt“, sagt Stadtsprecherin Josefine Frenz.

Wichtig: Anwohner sollten bei so einer Rauchwolke erst einmal immer Fenster und Türen geschlossen halten und sich so wenig wie möglich im Durchzugsbereich der Rauchwolke aufhalten, betont Tim Romahn. Und macht auf die Warn-App Nina aufmerksam. Die kann kostenlos auf dem Smartphone installiert werden, und sobald Warnungen rausgehen, wird das auf dem Handy angezeigt.

Sollten doch einmal die Werte der gefährlichen Substanzen überschritten werden, werden dort genau wie im Radio oder per Durchsage die nötigen Maßnahmen durchgegeben. Im schlimmsten Fall auch eine notwendige Evakuierung.

Der April machte seinem Ruf alle Ehre

Wechselhaftes Wetter mit zu wenig Sonne und Niederschlag sowie warmen und kalten Abschnitten

Magdeburg (rs) • Der April ist ein typischer Übergangsmonat und zeigt sich daher oft unbeständig. Auch in diesem Jahr brachte der Monat abwechslungsreiches Wetter. Das teilte die Wetterkontor GmbH mit, die für die Volksstimme die meteorologischen Monatsbilanzen erstellt. Der März brachte am Ende frühlingshafte Tem-

peraturen und so begann auch der April noch recht warm. Mit 21,9 Grad wurde bereits am 1. April der Höchstwert des Monats gemessen. Ein Kaltluftvorstoß aus dem Norden sorgte allerdings dafür, dass die Temperaturen danach geradezu abstürzten.

Am 3. April wurden tagsüber nur noch 10 Grad erreicht. In

der Folge pendelten sich die Temperaturen auf ein für die Jahreszeit übliches Niveau ein, zum Ende der ersten Dekade näherten sich die Temperaturen noch einmal der 20-Grad-Marke. In der zweiten Dekade übernahmen allerdings Tiefdruckgebiete die Regie beim Wetter. Von Norden her gelangte feuchtere und kältere

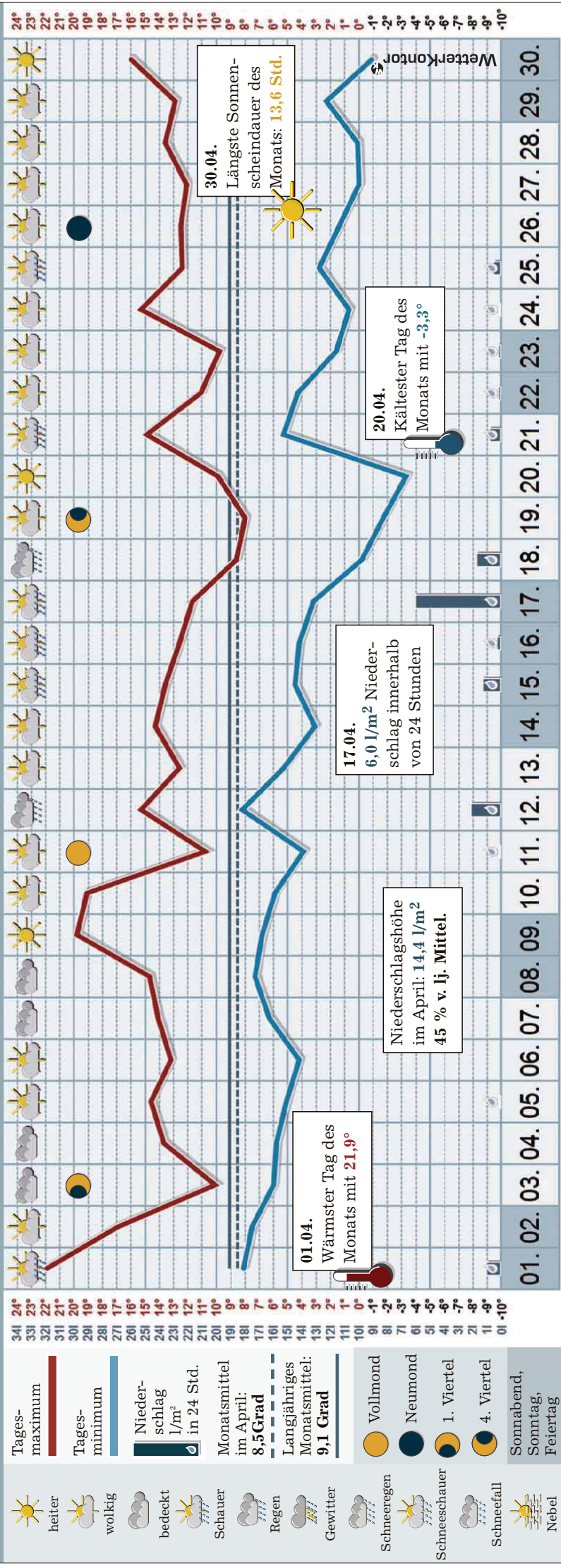
Luft zu uns, und das Wetter gestaltete sich wechselhaft mit einigen Schauern. Nach Ostern rutschten die Temperaturen dabei meist zwischen 10 und 15 Grad. Mit einer mittleren Temperatur von 8,5 Grad fiel der Monat kühler als das langjährige Mittel der Jahre 1981 bis 2010 aus. Die Abweichung betrug minus 0,6 Grad. Die

Sonne versteckte sich häufig hinter Wolken, so dass mit 152 Sonnenstunden nur 86 Prozent des Klimamittels zusammenkamen.

Der April fiel zudem sehr trocken aus. Mit 14,4 Litern pro Quadratmeter fielen nur 45 Prozent des Sollwertes. Am meisten Niederschlag gab es mit 6 Litern am 17. April.

Das Magdeburger Wetter im April 2017

Etwas zu kühl und deutlich zu trocken



Magdeburg geht gegen verseuchtes Grundwasser vor

Magdeburg (ha) • Mit giftigen Rückständen aus der Teerherstellung kontaminiertes Grundwasser soll in Magdeburg für gut zehn Millionen Euro „eingesperrt“ werden. Die Hafen GmbH und die Landesanstalt für Altlastenfreistellung wollen diese Summe ab 2019 in das Gelände der ehemaligen Großgaserei im Nordosten der Landeshauptstadt investieren.

Dort waren bereits 2004 mehrere Teerseen ausgebaggert worden, die versickerten Schadstoffe blieben im Boden. Nun sollen sie zunächst mit bis zu 27 Meter tief in den Boden getriebenen Spundwänden in dem Bereich festgehalten werden, so dass sie nicht mehr mit dem Grundwasser in die Elbe austreten können. In einem zweiten Schritt könnten sie mit Hilfe von Bakterien abgebaut werden. Gefahr für die Nachbarn des Industriegebiets besteht nicht, weil das Grundwasser Richtung Elbe fließt. Zur Sicherheit werden drei Messstationen im Wohngebiet Rothensee aufgestellt.

Bakterien „fressen“ Teer im Grundwasser

10 Millionen Euro teure Sanierung auf dem Gelände der Großgaserei beginnt 2019 / Drei Messstationen für Rothensee

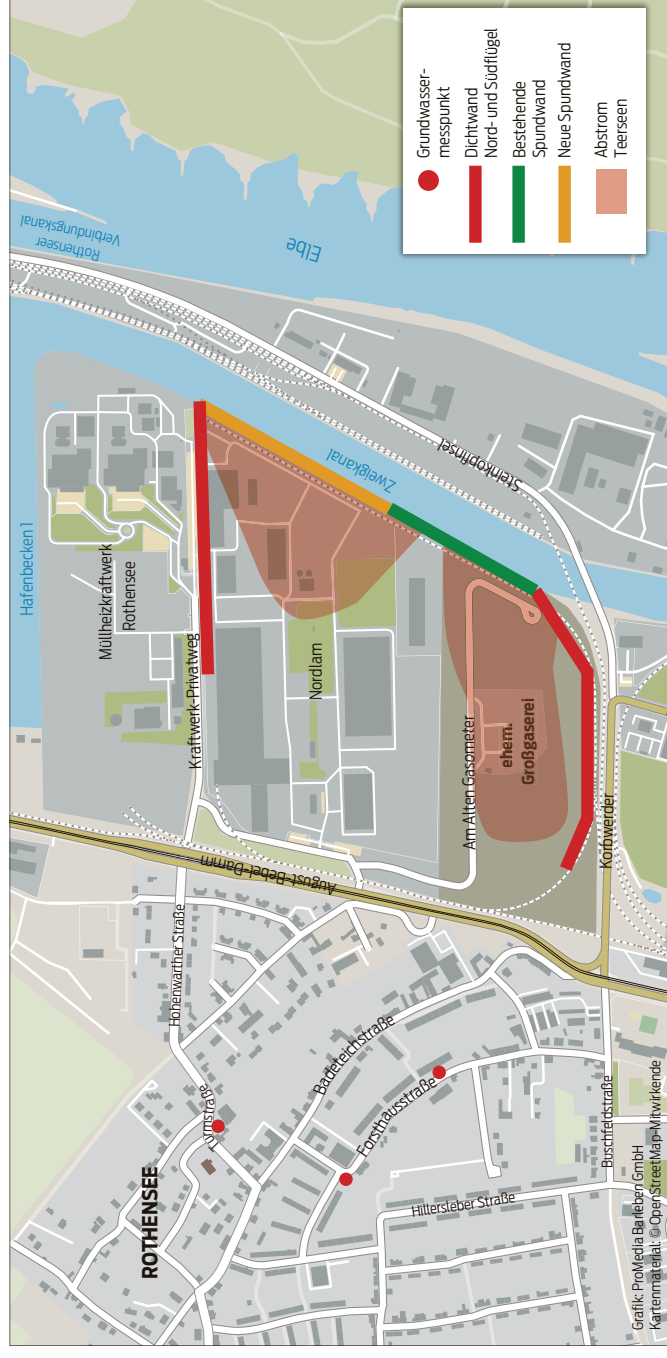
Auf dem Gelände der ehemaligen Großgaserei in Rothensee beginnt 2019 das letzte Kapitel der Altlastensanierung. Für 10 Millionen Euro wird das kontaminierte Grundwasser mit Spundwänden „eingesperrt“.

Von Stefan Harter

Rothensee/Gewerbegebiet Nord
Die Folgen der gedankenlosen Umweltverschmutzung zu DDR-Zeiten sind bis heute zu spüren. Im Fall der 1993 stillgelegten Großgaserei ist das Grundwasser unterhalb des einstigen Firmengeländes auf lange Zeit mit Abfallprodukten aus der Teerherstellung ver-seucht. In geringen Mengen tritt es auch in die Elbe aus. Mit dem letzten Teil der bereits im Jahr 2000 begonnenen Sanierung des Bereichs soll nun ein Schlusstrich gezogen werden.

Die Magdeburger Hafen-GmbH und die Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) kooperieren hierfür ein weiteres Mal. 2004 wurden zum Beispiel mehrere Teerseen aufwendig ausgebagert, bis 75 000 Tonnen überfliegender Schlamm wurden entsorgt. Bis jetzt wurden 27 Millionen Euro zur Beseitigung dieser Altlasten investiert. Mit dem neuen Projekt, für das aktuell die Genehmigungsplanung läuft, kommen weitere 10 Millionen Euro dazu.

Dabei wird das 14 Hektar große Gelände zwischen Korbwerder und Kraftwerk-Privatweg u-förmig von Spund- bzw. Dichtwänden eingeschlossen, wie Klaus Heise, zuständiger Projektleiter bei der LAF, erklärt. „Sie sollen das durch



Die Karte zeigt das Gelände der ehemaligen Großgaserei, das mit den Spund- und Dichtwänden u-förmig eingeschlossen werden soll.

jahrzehntelange Kontamination verunreinigte Grundwasser davon abhalten, in den Zweigkanal und die Elbe zu strömen“.

„Die Tiefen der Spundwände sind grenzwertig.“

men“, sagt er. Bis zu 27 Meter tief werden diese Wände in den Boden getrieben. Noch in diesem Jahr werden erste Probearbeiten durchgeführt, um zu schauen, ob und wenn ja, welche Auswirkungen sie auf die mittlerweile dort angestielten Unternehmen haben. Dazu werden Erschütterungs-

messungen durchgeführt. „Solche Tiefen sind grenzwertig. Wir müssen gucken, ob die vorhandene Technologie das überhaupt schafft“, sagt Heise. Für die Anwohner der Ortslage Rothensee besteht auch nach der Maßnahme keine Gefahr, versichert Heise. Entsprechende Strömungsmodelle würden das zeigen. Das Grundwasser fließt ohnehin von West nach Ost. Ein Rückfließen aus dem „Gefängnis“ in Richtung der offenen Seite am August-Bebel-Damm würde es nicht geben. Zur Sicherheit werden aber in diesen Tagen an drei Stellen (Forsthausstraße und an der Kirche) Messstationen installiert. Dort wird stünd-

lich die Grundwasserströmung kontrolliert, um Veränderungen rechtzeitig zu erkennen. Probleme bei Elbhochwasser soll es nicht geben, sagt Heise, „wir werden nicht nasse Keller organisieren.“ Falls die Modelle wider Erwarten versagen, gibt es eine „Rückfalloption“: Um die Schadstoffe nicht nur „einzusperren“, sondern abzubauen, könnten Bakterien eingesetzt werden. Diese seien ohnehin da, man würde dafür sorgen, „dass sie sich wohlfühlen“, da- mit sie die Giftstoffe schneller „fressen“. Ein einjähriger Feldversuch habe sehr gute Ergebnisse geliefert. Der Einsatz sei aber noch offen, so Heise.

„Wir werden in Rothensee keine nassen Keller organisieren.“

Ziel ist es, alte Industrieflächen wieder in den Wirtschaftskreislauf zu bringen und so Raum für Investitionen und Arbeitsplätze zu schaffen, erklärt Klaus Heise. Nach der Beseitigung der Teerseen konnte die Hafen-GmbH das Gelände erfolgreich vermarkten. Bereits 2001 war

Nordlam in den Nordbereich gezogen, 2012 kam die Firma Ligno-Tech hinzu. Eine bereits 2010 angelegte Spundwand am Zweigkanal soll langfristig als Umschlagplatz dienen, sagt Ina Schulle von der Hafen-GmbH. Auf dem gesamten Gelände konnten bis auf eine alle Flächen vermarktet werden, erklärt sie weiter. Möglich sei das nur durch die bereits erfolgten Sanierungsmaßnahmen.

Neben der Großgaserei gibt es noch ein weiteres „Sorgenkind“ im Bereich Altlasten in Rothensee. Lösungen für die Sanierung der Flächen der alten Zinkhütte werden aber bereits diskutiert, sagt der LAF-Projektleiter.

Neun nagelneue Kitas für Magdeburg

Statt geplanter Sanierung sollen Altbauten abgerissen und ersetzt werden / 130 zusätzliche Plätze

Beim Kita-Ausbau wird weiter geklotzt statt gekleckert. Die fünf Einrichtungen, die eigentlich nur saniert werden sollten, werden nun abgerissen und komplett neu gebaut. Die Kosten sind niedriger und mehr Plätze entstehen.

Von Stefan Harter

Magdeburg • Am kommenden Dienstag hat Oberbürgermeister Lutz Trümper eine Sondersitzung mit drei der wichtigsten Stadtratsausschüsse angesetzt. Auf der Tagesordnung steht nur eine Drucksache zur Entscheidung an. „Sonderprogramm zur Sanierung von Kindertagesstätten, Neubau von 9 Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt Magdeburg“ ist der sperrige Titel.

Dahinter verbirgt sich ein Komplettpaket, das für die Stadtverwaltung zu gut ist, um es nicht anzunehmen. Denn statt des bereits angekündigten Baus von vier neuen Einrichtungen und der Sanierung von



Die Kita in der Moldenstraße sowie vier Einrichtungen im Stadtgebiet sollen nicht mehr saniert, sondern abgerissen und neu gebaut werden.

fünf weiteren Bestandsgebäuden sollen nun alle neun Kitas Neubauten werden.

Preiswert und barrierefrei

Bei der europaweiten Ausschreibung der Baumaßnahmen hatte sich ein Bieter gemeldet, der der Stadt eine entsprechende Offerte vorgelegt hat. OB Trümper bestätigt das auf Volksstimme-Nachfrage. „Es lässt sich einfacher umsetzen und ist preiswerter“, sagt er. Die Neubauten wären zudem ebenerdig und damit

auch barrierefrei, ein Vorteil gegenüber den mehrstöckigen Altbauten.

Nähere Informationen will er mit Verweis auf die Nicht-Öffentlichkeit der Drucksache nicht geben, Vergabeleistungen werden generell so behandelt. Erst nachdem der Stadtrat am kommenden Donnerstag endgültig entschieden hat, ist der Beschluss öffentlich.

Nach Volksstimme-Informationen soll es sich bei dem Bauherrn aber um die gleiche Bietergemeinschaft handeln, die schon die drei kommunala-

Foto: Stefan Harter

len Kitas 2013/2014 sowie die fünf Ersatzneubauten 2015/2016 errichtet hat. Ein wesentlicher Punkt, der die Stadt zur Zustimmung für das Angebot bewegt haben dürfte: Durch den Neubau aller neun Einrichtungen sollen 130 zusätzliche Plätze entstehen, insgesamt geht es um fast 1300 Plätze. Außerdem sollen die Baukosten pro Platz beim Neubau günstiger als bei der Sanierung sein.

Konkret geht es um die Altbauten in der Moldenstraße in Alte Neustadt, in der Rothense- Badeteichstraße, in der Wil-

helm-Külz-Straße in Stadtfeld, im Olvenstedter Klusweg und in der Braunlager Straße in Sudenburg. Ohnehin als Neubauten geplant waren die neuen Einrichtungen in der Großen Steinernetischstraße, Herrenkrugstraße/Breitscheidstraße, Olvenstedter Grund und Alt Salbke.

Rohbau bis Ende des Jahres

Grund für die Kurzfristigkeit der Entscheidung ist das Vorhaben des Bauherrn, noch in diesem Jahr die Rohbauten für alle neun Kitas fertigzustellen. Ziel ist es, die neuen Plätze so schnell wie möglich zur Verfügung stellen zu können.

Die seit Jahren steigenden Geburtenzahlen und der damit einhergehende Platzmangel in den Kindereinrichtungen der Stadt haben dazu geführt, dass die Verwaltung seit 2011 im Akkord neue Unterbringungs-möglichkeiten schafft. Seitdem sind bereits rund 2000 neue Plätze durch An- und Neubauten entstanden, derzeit gibt es 10 600 in Kitas und rund 370 in Tagespflegestellen.



Sehr konzentriert sind die Mädchen bei der Sache. Am Sonntagnachmittag trafen sich 16 Mannschaften der Jugendfeuerwehren aus Magdeburg zum Wettbewerb „Löschangriff nass“. In den vergangenen Jahren hat vor allem auch das Interesse von Mädchen an der Mitgliedschaft in einer Feuerwehr deutlich zugenommen. Fotos (2): Peter Ließmann

An die Schläuche, fertig, los ...

Magdeburgs Kinder- und Jugendfeuerwehren treten zum Wettbewerb an

An der MDCC-Arena hieß es am Sonntagnachmittag „Wasser marsch“. Die Magdeburger Jugendfeuerwehren trafen sich zum Wettbewerb im „Löschangriff nass“.

Von Peter Ließmann
Cracau • „Es soll natürlich Spaß machen“, sagt Robert Heinemann. „Aber es führt die Kinder auch an die Arbeit in der Feuerwehr heran.“ Heinemann ist kommissarischer Leiter der Stadtkinder- und Jugendfeuerwehr.

96 Kinder und Jugendliche, aufgeteilt in 16 Mannschaften gingen am Sonntagnachmittag zum Wettbewerb „Löschangriff nass“ an den Start. Ziel war es, in möglichst kurzer Zeit eine rund 30 Meter lange Schlauchverbindung von einer Motorpumpe aus zu verlegen. Dabei mussten am Ende der Leitung

mit zwei Strahlrohren zwei Wasserkanister von einem Podest „geschossen“ werden. Schlauchverbindungen, Verteiler, Anschluss an die Motorpumpe, Saugrohr in einen Wasserbehälter - alles musste (oder sollte) wie am Schnürchen klappen. Nur die Bedienung der Motorpumpe übernahm ein schon ausgebildetes Feuerwehrmitglied.

Die Kinder und Jugendlichen üben die Teilnahme am Wettbewerb lange vorher. „Es geht dabei darum, dass alle Handgriffe sitzen und dass die Kinder lernen, in einem Team zu arbeiten“, sagt Robert Heinemann. Jeder hat seinen Job, achtet aber gleichzeitig auch darauf, was die anderen machen und wo gegebenenfalls geholfen werden kann.

Die Platzierung sei am Ende zwar schon eine Herausforderung und der Brandschutznachwuchs lege sich ordentlich ins Zeug, „aber wenn man



An die Schläuche, fertig, los! Nach dem Start muss jeder Handgriff sitzen.

nicht unter die ersten drei kommt, ist das auch nicht schlimm“, meint Heinemann.

Rund 220 Kinder und Jugendliche sind in den Magdeburger freiwilligen Feuerwehren aktiv. „Wir versuchen, die Kinder mit den Themen Sport,

Spaß, Freizeitaktivitäten und Kameradschaft für die Feuerwehr zu interessieren“, sagt Pressewart Sven Holste. Dabei sei mit Kameradschaft nicht blinder Gehorsam gemeint, sondern Teamgeist und Verantwortungsgefühl für die Grup-

pe. Und für die Feuerwehr sei die Jugendarbeit von elementarer Bedeutung, denn die allermeisten erwachsenen aktiven Brandschützer haben schon in ihrer Kindheit und Jugend den Weg in die freiwilligen Feuerwehren gefunden.

Die Platzierungen

Altersklasse 10 bis 14 Jahre:

1. JF Rothensee 2
2. JF Ottersleben 1
3. JF Diesdorf 1
4. JF Olvenstedt 3
5. JF Prester
6. JF Olvenstedt 4
7. JF Olvenstedt 6
8. JF Südost
9. JF Ottersleben 2
10. JF Randau
11. JF Olvenstedt 5

Altersklasse 14 bis 18 Jahre:

1. JF Rothensee 1
 2. JF Olvenstedt 1
 3. JF Diesdorf 2
 4. JF Olvenstedt 2
 5. JF Beyendorf-Sohlen
- (JF = Jugendfeuerwehr)



In der Altersklasse der 14- bis 18-Jährigen erkämpfte sich die Mannschaft Rothensee I die schnellste Zeit.

Fotos (2): Feuerwehr



Die Mannschaft II der Jugendfeuerwehr Rothensee holte in der Altersklasse 10 bis 14 Jahre den Siegerpokal.

Fotos (2): Feuerwehr

Riesiges Papierschiff in der Schleuse

Sechs Meter langes Boot aus Papier startet beim Familienfest am 11. Juni am Schiffshebewerk

Magdeburg (cb) • Die Stadt Magdeburg lädt für Sonntag, 11. Juni, zum maritimen Familienfest rund um das Schiffshebewerk Rothensee ein. Die Magdeburger und die Bewohner der Region fühlen sich seit jeher mit diesem faszinierenden, funktionsfähigen technischen Denkmal verbunden.

Das 1938 fertiggestellte Hebewerk wurde nach Jahren des Stillstands im August 2013 wieder in Betrieb genommen.

Unter dem Motto „Stapel-
lauf am Hebewerk“ sind am 11. Juni von 11 bis 17 Uhr Familien, Freunde der Elbschifffahrt und Technikbegeisterte eingeladen. Besucher können sich

auf ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz und Show freuen. Besonders auf die Kinder wartet ein Programm mit Papierschiffchen-
falten, Entenangeln, Karussell, Hüpfburg und vielem mehr. Zu den Künstlern gehören u. a. der Shantychor Magdeburg, die „Matrosen in Lederhosen“,

das Sax-n'-Anhalt-Orchester und Deutschland-sucht-den-Superstar-Sternchen Annemarie Eilfeld.

Höhepunkt ist der Stapellauf eines der größten Papierschiffe Deutschlands. Das „Ottoschiffchen“ wird gegen 14.30 Uhr im Mittellandkanal zu Wasser gelassen und – so es sich über Wasser halten kann – mit Hilfe der Wasserwacht in den Rothenseer Verbindungskanal gebracht. Bei der Hebung im Schiffshebewerk, die etwa fünf Minuten dauert, wird festliche Musik erklingen.

Das zwölf Meter lange und sechs Meter hohe Papierschiff wird am 6. Juni, 16 Uhr, live im Allee-Center gefaltet und dort bis zum 9. Juni von zwei Schulklassen künstlerisch gestaltet. Dafür können sich ab sofort interessierte Schulklassen melden. Die ausgewählten Klassen erhalten als kleine Anerkennung 100 Euro für die Klassenkasse. Farben und Pinsel bzw. Spraydosen werden gestellt. Interessierte Schulklassen können sich bis zum 25. Mai mit einer Ideenskizze bei der Agentur Esprit Magdeburg bewerben. Entweder per Mail (info@agentur.esprit.de) oder per Telefon 0391/543 56 85.



Am Sonntag, 11. Juni, findet am Schiffshebewerk Magdeburg ein Familienfest statt. Archivfoto: Uli Lücke



Leichtbauhalle an der Coquistraße abgebrannt

Zu einem Großseinsatz an der Coquistraße ist am Vorabend gegen 18.50 Uhr die Feuerwache Süd gerufen worden. Eine leerstehenden Leichtbauhalle mit der Größe von etwa 100 mal 10 Meter war in Brand geraten. Mit Un-

terstützung der Freiwilligen Feuerwehren Olvenstedt, Rothensee und Beyendorf-Sohlen gingen die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr gegen die Flammen vor. Das Feuer brachte die Halle zum Einstürzen. Zur Brandursa-

che lagen am späten Abend keine Informationen vor. Bis weit über die Stadtteilgrenzen hinaus war die Rauchwolke über Buckau zu sehen. Der Einsatz dauerte bei Redaktionsschluss noch an.

Fotos: Tom Wunderlich

Neue Kitas, neuer Uniplatz

Altstadt (kt) ● Den Neubau von neun Kitas und den Verkauf des noch unbebauten Grundstücks an der Ostseite des Universitätsplatzes (10 500 Quadratmeter für 6,5 Millionen Euro) an das Magdeburger Immobilien-Unternehmen Grundtec hat der Stadtrat gestern Abend in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen. Hinter dem Kita-Neubau versammelte sich der Rat einstimmig. Der Verkaufsbeschluss zum Uniplatz-Grundstück erging mehrheitlich.

Der Bau von vier Kitas war schon beschlossene Sache. Jetzt sollen auch fünf zur Sanierung vorgesehenen Objekte durch Neubauten ersetzt werden.

Für den Uniplatz scheiterte ein erster Verkaufsversuch an heftigen Debatten über die Gestaltung der Bebauung. Die Grundtec verpflichtet sich mit dem Kauf zur Ausrichtung eines städtebaulichen Wettbewerbes.

Käferzone weitet sich auf Nord aus

Neue Allgemeinverfügung samt Quarantänezone gilt ab sofort / Besondere Regeln zu beachten

Die neue, vergrößerte Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) ist ab sofort gültig. Weitere Anwohner im Norden der Stadt müssen nun auf den besonderen Umgang mit Laubholz achten.

Von Stefan Harter
Magdeburg • Durch den Fund dreier neuer Befallsbäume vergrößert sich der Quarantänebereich bis auf den gesamten Stadtteil Neustädter See sowie Teile des Kannenstiegs. Grundstückseigentümer dort müssen einige Regeln beachten, die die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) in ihrer neuen Allgemeinverfügung angeordnet hat.

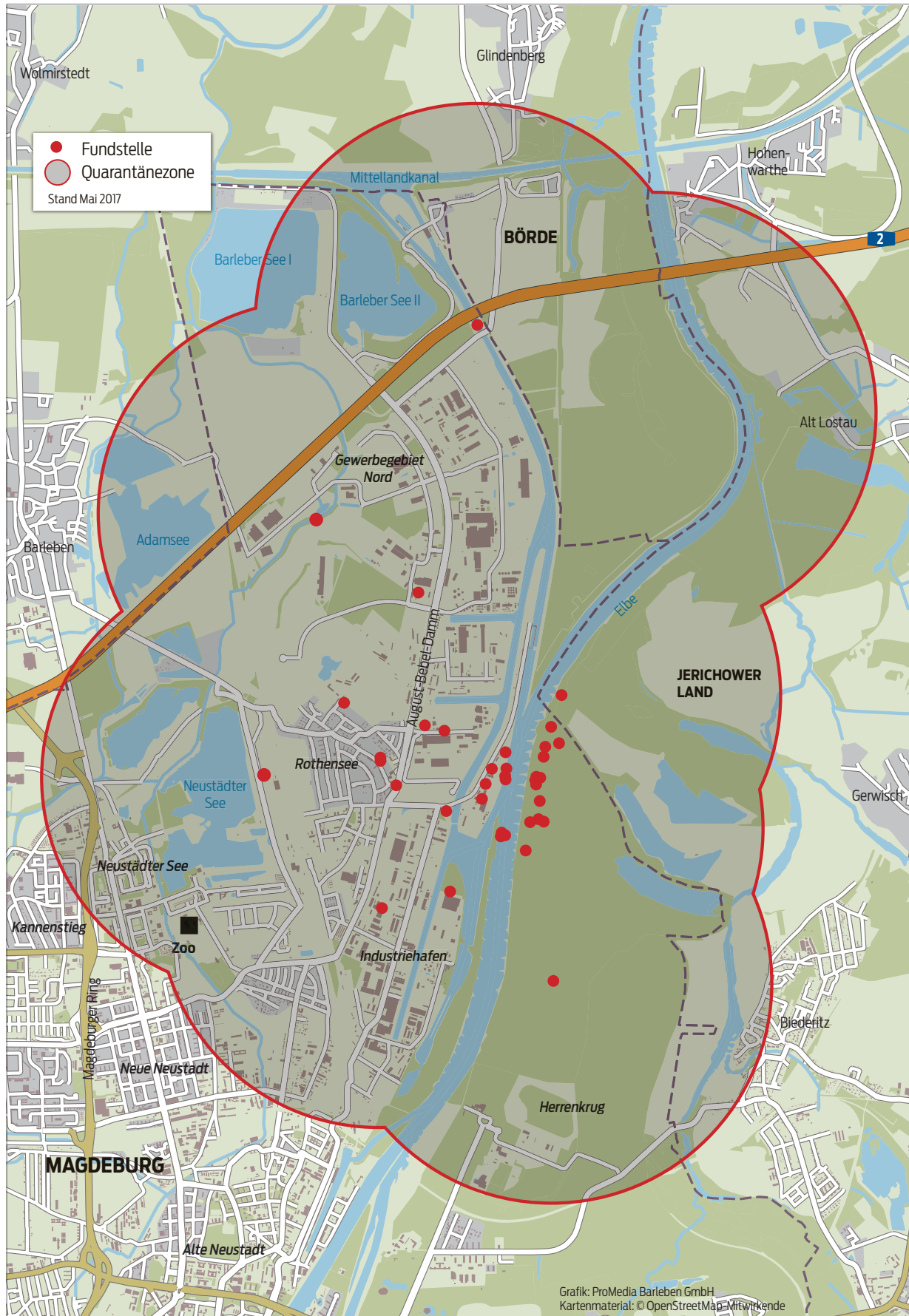
1 Grundstückseigentümer sind verpflichtet, Laubbäume regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) auf Anzeichen von Befall zu kontrollieren oder kontrollieren zu lassen. Die Mitarbeiter und die Beauftragten der LLG haben ein Betretungsrecht der Grundstücke.

2 Im Quarantänegebiet ist das Anpflanzen von allen potenziellen Wirtspflanzen verboten. Die Pflanzung von anderen Laubgehölzen muss vorher der LLG gemeldet werden.

3 Um zu verhindern, dass Käfer oder Larven im Holz unentdeckt das Quarantänegebiet verlassen, darf kein Baumschnitt, Schnittholz oder Brennholz von Laubbäumen herausgebracht werden. Es stehen Sammelplätze zur Verfügung, wo Kleinstmengen an Baumschnitt, Schnittholz oder Brennholz von Laubbäumen (bis 5 Kubikmeter) kostenfrei angenommen werden. In Magdeburg ist das bei der Biopellet Magdeburg GmbH & Co.KG, Glindener Weg 15, derzeit geöffnet von Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr.

4 Besteht der Verdacht, einen befallenen Baum entdeckt zu haben, soll dies per E-Mail an ALB@llg.mue.sachsen-anhalt.de oder unter Tel. 03471/334253 gemeldet werden. Die Regeln gelten mindestens vier Jahre nach dem jüngsten Fund, derzeit also bis 2021. Alle Informationen zum ALB und dessen Bekämpfung sind im Internet hinterlegt:

www.llg.sachsen-anhalt.de



Grafik: ProMedia Barleben GmbH
Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Die Karte zeigt das aktuelle Ausmaß der Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer, deren Regeln mindestens bis 2021 gelten.

Volksstimme, 22.05.2017, S. 9

Polizei warnt nach Gewitter vor herabstürzenden Ästen

Gewitter tobt über Magdeburg / Schwerpunkte im Norden und Süden der Landeshauptstadt / Feuerwehr und THW im Dauereinsatz

Von Christina Bendigs
Magdeburg • Mit Spitzen der Windstärke 7 hat am Freitagabend ein heftiges Gewitter über Magdeburg getobt. Wetterexperte Gunter Claus vom Deutschen Wetterdienst in Magdeburg berichtet von Niederschlägen in Höhe von 13,1 Liter pro Quadratmeter, die an der Wetterwarte in der Assmannstraße gemessen wurden. „Da gab es schon schlimmere Gewitter“, sagt der Meteorologe. Ähnliches sagt er im Hinblick auf die Windstärken. Allerdings: „Örtlich begrenzt kann es anders gewesen sein“, sagt er. Aus Alt-Olvenstedt etwa wisse er, dass dort 23 Liter Regen pro Quadratmeter fielen.

Die Wetterlage und das sich ankündigende Unwetter wurden der Feuerwehr rechtzeitig durch den Deutschen Wetterdienst gemeldet und konnten in seinem Verlauf mit eigenen

Mitteln gut verfolgt und rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet werden, heißt es in einer Pressemitteilung der Feuerwehr. Der Stadtpark, der noch mit feiernden Jugendlichen und

Schülern stark frequentiert war, wurde durch den Stadtordnungsdienst geräumt.

Die Leitstelle der Feuerwehr wurde entsprechend der erwartenden Notrufe personell

verstärkt, der Einsatzleiter hielt sich zur Sichtung und Koordinierung der zu erwartenden Einsätze in der Leitstelle auf.

Alle Freiwilligen Feuerwehren hielten sich in Bereitschaft,

das THW Magdeburg beorderte seinen Fachberater in die Leitstelle und versetzte seinen Bergungs- und Rettungsdienstzug in Bereitschaft, heißt es weiter.

Die Helfer von Feuerwehr und THW waren am Freitagabend im Dauereinsatz, um die Unwetterschäden zu beseitigen.

Stromleitungen, beseitigt werden. 13 klassische Sturmshäden wie umgestürzte Bauzäume oder abgerissene Werbeträger mussten als unmittelbare Gefahrenquelle auf Straßen beseitigt werden.

In Folge von Blitzeinschlägen lösten drei Brandmeldeanlagen, unter anderem in einem Pflegeheim aus, das Personal handelte besonnen. Zu Überflutungen in der Kanalisation oder vollgelaufenen Kellern kam es nach jetzigem Kenntnisstand nicht.

In den nächsten Tagen werden wieder Temperaturen um die 20 Grad Celsius erwartet.

Die Polizei bittet alle Verkehrsteilnehmer, egal ob Auto-, Radfahrer oder Fußgänger, sich umsichtig auf den Straßen und Wegen zu bewegen. Noch immer können vereinzelt Gegenstände Behinderungen verursachen oder Äste von den Bäumen fallen.

Es mussten 63 Baumhindernisse, vom umgeknickten Baum mit darunter begrabenen Autos bis zu massiven Ästen in



Die Magdeburger Feuerwehr rückte am Freitag zu 63 Baumhindernissen.

Foto: Tom Wunderlich

Rothenseer Chronik steht zum Verkauf

Rothensee (ha) ● Der 2. Teil der überarbeiteten und teilweise ergänzten Rothenseer Chronik „Und deshalb war es so schön ...“ wurde kürzlich auf einer Lesung in der Grundschule „Rothensee“ erstmals öffentlich vorgestellt. Er basiert auf dem 2008 erschienenen Gesamtband, der für die Neuauflage in drei Teilen von der IG Rothenseer Bürger um weitere Kapitel und Informationen ergänzt wurde. Der 1. und 2. Band sind für 10 Euro im Lottostübchen an der Scheidebuschstraße und in der Begegnungsstätte „Jung & Alt“ der Caritas in der Forsthausstraße zu deren Öffnungszeiten zu erwerben.

Stadt lässt neu Kitas bauen

Abgerissen werden dafür fünf alte Einrichtungen / 23 Millionen Euro fließen in fast 1300 Plätze

Magdeburg (ri) • In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Magdeburger wieder angestiegen. Und mit ihnen wächst auch die Zahl der Kinder. Daher werden neue Schulen und neue Kindertagesstätten benötigt. Jetzt wurde in Magdeburg ein Vertrag zum Bau von neuen Kindertagesstätten unterzeichnet.

Oberbürgermeister Lutz Trümper und die Geschäftsführer der Bietergemeinschaft, Frank Siebrecht und Peter Schmidt, haben am Dienstag im Alten Rathaus einen Vertrag

über den Neubau von neun Kindertagesstätten in Magdeburg unterzeichnet. Dafür werden fünf alte Einrichtungen abgerissen. Insgesamt entstehen bis Ende 2018 in der Landeshauptstadt in den Neubauten 1292 Kita-Plätze. Die Gesamtkosten für die Neubauten einschließlich des Abrisses der fünf Bestandsgebäude belaufen sich auf 23 Millionen Euro.

Nach europaweiter Ausschreibung ging die Generalunternehmerleistung zum Neubau der neuen Kindertagesstätten an die Bietergemein-

schaft Wilhelm Wallbrecht GmbH & Co.KG und Industriebau Wernigerode GmbH. Die Kitas werden an den bestehenden Standorten Moldenstraße 18, Badeteichstraße 46, Wilhelm-Külz-Straße 22, Klusweg 7, Braunlager Straße 5 sowie auf Grundstücken in der Großen Steinernetischstraße, Herrenkrugstraße/ Breitscheidstraße, im Olvenstedter Grund und in Alt Salbke entstehen.

Geplant war zunächst, fünf Kitas komplett zu sanieren. Der Abriss und die Ersatzneubauten stellten sich jedoch

als wirtschaftlichere Lösung im Hinblick auf die Funktionalität, die zu erwartende Lebensdauer der Gebäude und die geringeren Energie- und Unterhaltungskosten heraus. Gegenüber den ausgeschriebenen fünf Sanierungen und vier Neubauten ist der ausgehandelte Pro-Platz-Kostensatz um 14,3 Prozent niedriger und umfasst zudem 130 Kita-Plätze mehr als gefordert.

Zu den Vergabekosten von 23 250 000 Euro kommen 2017 Vorlaufkosten von insgesamt 279 000 Euro hinzu.